

Rede des Oberbürgermeisters Dr. Nicolas Meyer

anlässlich der Wiederwahl und Amtseinführung von Bernd Leidig als Beigeordneter der Stadt Frankenthal

Sitzung des Stadtrates am 9. September 2026

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Leidig,**

der Stadtrat der Stadt Frankenthal hat Ihnen heute erneut sein Vertrauen ausgesprochen und Sie für eine weitere Amtszeit zum Beigeordneten unserer Stadt gewählt. Dazu gratuliere ich Ihnen im Namen der Stadt Frankenthal und auch persönlich sehr herzlich.

Eine Wiederwahl unterscheidet sich naturgemäß von einer erstmaligen Wahl. Während am Beginn einer ersten Amtszeit vor allem Erwartungen und das Vertrauen in das Kommende stehen, kann sich eine Wiederwahl auch auf Erfahrungen stützen, die miteinander gemacht worden sind, auf Verantwortung, die bereits getragen wurde, und auf die Kenntnis einer Verwaltung und einer Stadt, die sich in diesen Jahren weiterentwickelt haben.

Seit 2019 gehören Sie dem Stadtvorstand an. Sie kennen die politischen Entscheidungswege ebenso wie die Abläufe unserer Verwaltung, haben unterschiedliche Verantwortungsbereiche geführt und dabei erfahren, dass kommunale Gestaltung stets im Spannungsfeld zwischen fachlichen Notwendigkeiten, politischen Erwartungen, rechtlichen Vorgaben und finanziellen Möglichkeiten stattfindet.

Dass der Stadtrat Ihnen heute erneut sein Vertrauen ausgesprochen hat, ist deshalb Anerkennung für die zurückliegenden Jahre – vor allem aber ein Auftrag für die kommenden.

Sehr geehrter Herr Leidig,

mit Ihrer zweiten Amtszeit verbindet sich zugleich eine neue und, wie ich meine, für die Entwicklung unserer Stadt außerordentlich wichtige Verantwortung.

Sie werden künftig ein stark technisch und umsetzungsorientiertes Dezernat führen, in dem mit Gebäude und Grundstücke, Tiefbau, Bauordnung und Stadtbildpflege sowie dem Eigen- und Wirtschaftsbetrieb Aufgaben zusammengeführt werden, die für die Funktionsfähigkeit unserer Stadt ebenso grundlegend sind wie für ihre sichtbare Weiterentwicklung.

Man könnte darin zunächst eine organisatorische Neuordnung sehen, eine Verschiebung von Zuständigkeiten innerhalb einer großen Verwaltung. Das würde der Bedeutung dieses Geschäftsbereichs allerdings nicht gerecht.

Denn Frankenthal steht vor Jahren, in denen sich kommunale Handlungsfähigkeit in besonderem Maße daran entscheiden wird, ob es uns gelingt, aus politischen Entscheidungen, strategischen Zielen und bereitgestellten finanziellen Mitteln tatsächlich sichtbare Wirklichkeit werden zu lassen.

Wer technische Umsetzung dabei lediglich als Zuarbeit versteht, unterschätzt die Steuerungs- und Umsetzungsverantwortung, die mit diesem Geschäftsbereich verbunden ist.

Zwischen einem politischen Beschluss und einem fertigen Gebäude, zwischen einem Haushaltsansatz und einer sanierten Straße, zwischen einer Roadmap und einer tatsächlich erneuerten Infrastruktur liegt heute eine komplexe Kette aus Bedarfsplanung und Projektentwicklung, Finanzierung und Förderung, Genehmigung und Vergabe, Bauausführung, Kosten- und Terminsteuerung und schließlich dauerhafter Unterhaltung.

Einen wesentlichen Teil dieser Verantwortung werden Sie mit Ihrem neuen Dezernat übernehmen.

Frankenthal steht vor einem **Sanierungs- und Modernisierungsjahrzehnt**, dessen Dimension weit über einzelne Baumaßnahmen hinausgeht. Unsere Schulen und Kindertagesstätten, Straßen und öffentlichen Gebäude weisen erhebliche Investitions- und Sanierungsbedarfe auf; zugleich stehen Großprojekte vor uns, die unsere Stadt teilweise seit vielen Jahren beschäftigen und bei denen nun der Schritt von der Planung in die Umsetzung gelingen muss.

Dazu gehört der geplante **Schul- und Sportcampus am Speyerbach**, mit dem wir eines der großen Bildungs- und Infrastrukturprojekte der kommenden Jahre vorbereiten. Ein Vorhaben dieser Dimension besteht eben nicht nur aus einem neuen Schulgebäude. Es verlangt eine Vielzahl aufeinander abgestimmter Entscheidungen – von der Erschließung über die Gebäude- und Sportinfrastruktur bis hin zu Finanzierung, Bauabschnitten und Zeitplanung.

Und weil währenddessen unser Bildungsauftrag weiter erfüllt werden muss, brauchen wir zugleich Übergangslösungen. Die geplante Ausweichschule ist deshalb nicht einfach ein weiteres Bauprojekt, sondern eine Voraussetzung dafür, dass wir anschließend andere Schulgebäude systematisch sanieren können. Vergleichbare Fragen

stellen sich bei unseren Kindertagesstätten, wenn umfangreiche Sanierungen nur möglich werden, wenn zuvor geeignete Interimskapazitäten geschaffen sind.

Wer ein Sanierungsprogramm dieser Größenordnung verantwortet, steuert deshalb nicht mehr nur einzelne Bauvorhaben. Er steuert ein Portfolio voneinander abhängiger Projekte.

Das gilt ebenso für zwei weitere Großprojekte, die für Frankenthal von besonderer Bedeutung sind.

Mit dem **Erkenbert-Museum** steht ein Vorhaben vor uns, bei dem nach einer langen Phase der Konzeption und Vorbereitung nun die bauliche Umsetzung in den Mittelpunkt rücken muss. Hier treffen die Anforderungen eines modernen Museums auf einen historisch und städtebaulich sensiblen Ort, auf Denkmalschutz, Finanzierung, technische Anforderungen und die Frage, wie wir ein solches Projekt zuverlässig durch die verschiedenen Phasen der Realisierung führen.

Und mit dem **Bahnhofsvorplatz** geht es um einen Ort, der für viele Menschen das Eingangstor zu unserer Stadt ist. Seine Neugestaltung berührt Mobilität und Barrierefreiheit ebenso wie technische Infrastruktur, Aufenthaltsqualität und Stadtbild. Auch hier erwarten die Bürgerinnen und Bürger nach einer langen Vorgeschichte zu Recht, dass aus Planung sichtbare Veränderung wird.

Diese drei Vorhaben stehen exemplarisch für die Dimension der Aufgabe: der Schul- und Sportcampus als Investition in Bildung und kommende Generationen, das Erkenbert-Museum als Investition in das kulturelle Gedächtnis unserer Stadt und der Bahnhofsvorplatz als Investition in einen zentralen öffentlichen Raum Frankenthals.

Daneben steht eine Vielzahl weiterer Maßnahmen, die vielleicht weniger öffentliche Aufmerksamkeit erfahren, für das Funktionieren unserer Stadt aber nicht weniger bedeutsam sind.

Und ein erheblicher Teil dieser Infrastruktur ist für uns im Alltag sogar unsichtbar, weil er **unter unseren Straßen** liegt.

Kanäle und Leitungsnetze sind über Jahrzehnte gewachsen und teilweise selbst erneuerungsbedürftig. Gleichzeitig steht mit dem weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes der Stadtwerke Frankenthal eine zusätzliche große Infrastrukturaufgabe an. Wenn wir eine Straße grundlegend erneuern, müssen wir deshalb möglichst früh wissen, welche Maßnahmen am Kanal notwendig werden, welche Leitungsarbeiten anstehen und welche weiteren Eingriffe in den Straßenraum absehbar sind.

Eine Straße heute mit erheblichem Aufwand zu erneuern und sie kurze Zeit später für eine andere Infrastrukturmaßnahme wieder öffnen zu müssen, wäre weder wirtschaftlich noch gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern überzeugend.

Genau hier zeigt sich, was moderne kommunale Steuerung leisten muss: Sie darf nicht nur einzelne Projekte betrachten, sondern muss Zusammenhänge erkennen, Investitionszyklen aufeinander abstimmen, Ressourcen priorisieren und aus einer Vielzahl berechtigter Bedarfe eine belastbare Reihenfolge entwickeln.

Die eigentliche Herausforderung der kommenden Jahre wird deshalb nicht darin bestehen, genügend Aufgaben zu finden. Wir haben mehr notwendige Projekte, als wir gleichzeitig finanzieren, planen und bauen können.

Die Herausforderung besteht darin, sie **klug zu priorisieren, miteinander zu verzahnen und verlässlich umzusetzen.**

Dafür haben wir in den vergangenen Jahren begonnen, stärker mit Roadmaps und bereichsübergreifenden Projektstrukturen zu arbeiten. Denn die Leistungsfähigkeit einer Kommune entscheidet sich nicht allein daran, welche Investitionen sie sich finanziell leisten kann, sondern zunehmend auch daran, welche Investitionen sie organisatorisch zu planen, zu steuern und tatsächlich umzusetzen vermag.

Gerade deshalb ist die Stärkung unserer Steuerungsfähigkeit kein abstraktes Organisationsziel, sondern eine ganz praktische Voraussetzung dafür, das vor uns liegende Sanierungs- und Modernisierungsjahrzehnt bewältigen zu können.

Und, sehr geehrter Herr Leidig, gerade für diese Aufgabe bringen Sie einen Erfahrungsschatz mit, der in bemerkenswerter Weise zu Ihrem neuen Verantwortungsbereich passt.

Sie haben in den vergangenen Jahren Verantwortung für unsere Schulen und Kindertagesstätten getragen. Sie kennen deshalb nicht nur Bedarfszahlen und Investitionslisten, sondern unsere Schulgebäude und Kindertagesstätten, ihre bauliche Situation und den teilweise erheblichen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf. Sie kennen die Anforderungen der Einrichtungen ebenso wie die Schnittstellen innerhalb unserer Verwaltung und wissen aus eigener Verantwortung, was auf der Bedarfsseite notwendig ist.

Hinzu kommt Ihr fachlicher Hintergrund als Ingenieur und Ihre frühere Verantwortung für die Finanzen unserer Stadt.

Gerade diese Verbindung halte ich für besonders wertvoll: **Sie kennen die Bedarfe, Sie verstehen die technische Seite, Sie kennen die**

finanziellen Rahmenbedingungen und Sie verfügen über die Erfahrung aus sieben Jahren im Stadtvorstand.

Denn verantwortungsvolles kommunales Bauen verlangt heute weit mehr als technische Fachkenntnis. Es verlangt, Bedarf, bauliche Machbarkeit, Finanzierung und Förderung, Folgekosten und spätere Unterhaltung von Beginn an zusammenzudenken und aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven schließlich eine Entscheidung herbeizuführen.

Dass wir diese Umsetzungskompetenz gerade jetzt stärken, ist auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil sich Frankenthal in den kommenden Jahren mit dem **Rheinland-Pfalz-Plan und annähernd 50 Millionen Euro zusätzlicher Mittel** ein außergewöhnliches Investitionsfenster eröffnet.

Das ist eine große Chance für unsere Stadt. Aber finanzielle Möglichkeiten allein schaffen noch keine bessere Infrastruktur. Erst wenn es gelingt, daraus rechtzeitig belastbare und umsetzbare Projekte zu entwickeln, entfalten diese Mittel ihren Wert für die Stadtgesellschaft.

Investitionsmittel schaffen Möglichkeiten. Steuerungs- und Umsetzungskompetenz entscheiden darüber, was daraus entsteht.

Ihr neuer Geschäftsbereich wird daneben noch eine zweite Verantwortung tragen, die für die Menschen in Frankenthal jeden Tag unmittelbar sichtbar ist.

Mit der **Stadtbildpflege** wollen wir Aufgaben rund um Reinigung, Sauberkeit, Grünpflege und Unterhaltung stärker zusammenführen, gewachsene Schnittstellen reduzieren und Verantwortung eindeutiger organisieren. Denn die Bürgerinnen und Bürger unterscheiden nicht danach, welcher Bereich für eine verschmutzte Fläche zuständig ist, wer

einen Grünstreifen pflegt oder an welcher Stelle innerhalb der Verwaltung ein Auftrag ausgelöst werden muss.

Sie erleben ihre Stadt als Ganzes – und deshalb müssen auch wir den öffentlichen Raum stärker als Ganzes organisieren.

Damit verbindet Ihr künftiger Geschäftsbereich zwei Seiten derselben kommunalen Verantwortung: **die Infrastruktur der Zukunft zu schaffen und das Vorhandene funktionsfähig und gepflegt zu erhalten.**

Sehr geehrter Herr Leidig,

dafür stehen Ihnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großer technischer und administrativer Fachkenntnis zur Seite, von denen viele ihre Gebäude, Straßen, Kanäle, Anlagen und Projekte seit Jahren kennen und mit hohem persönlichen Einsatz begleiten.

Diese Fachlichkeit zusammenzuführen, klare Prioritäten zu setzen, Schnittstellen zu organisieren und dafür zu sorgen, dass notwendige Entscheidungen rechtzeitig getroffen werden können, wird eine wesentliche Führungsaufgabe Ihrer zweiten Amtszeit sein.

Wir arbeiten nun seit mehreren Jahren gemeinsam im Stadtvorstand und bringen dabei unterschiedliche berufliche Erfahrungen, fachliche Perspektiven und persönliche Stärken ein. Ich bin überzeugt, dass gerade diese Unterschiedlichkeit ein Gewinn ist, wenn sie sich auf ein gemeinsames Ziel richtet: unsere Stadt auch unter schwierigen Rahmenbedingungen handlungsfähig zu halten und weiterzuentwickeln.

Und wenn ich die Aufgabe Ihres neuen Dezernats am Ende in ein Bild fassen darf, dann vielleicht in dieses:

Eine Stadt besteht nicht nur aus dem, was wir über der Erde sehen. Unter ihren Straßen verlaufen die Lebensadern ihrer Infrastruktur; in ihren Schulen und Kindertagesstätten entscheidet sich ein Teil ihrer

Zukunft; in ihrem Museum bewahrt sie ihr Gedächtnis; und auf ihren Straßen und Plätzen, in ihren Parks und Grünanlagen zeigt sie jeden Tag ihr Gesicht.

Für einen erheblichen Teil der Verantwortung dafür, dass diese sehr unterschiedlichen Anforderungen technisch zusammengeführt, priorisiert und umgesetzt werden, stehen künftig Sie und Ihr Dezernat.

Das ist eine große Gestaltungs-, Steuerungs- und Umsetzungsverantwortung für Frankenthal.

Sehr geehrter Herr Leidig,

Ihre zweite Amtszeit ist deshalb nicht einfach die Verlängerung der ersten. Sie beginnt mit einem neuen und anspruchsvollen Auftrag, für den Sie viel Erfahrung und ein breites fachliches Fundament mitbringen.

Ich wünsche Ihnen dafür Kraft und Ausdauer, einen klaren fachlichen Blick, die Fähigkeit, Prioritäten zu setzen und unterschiedliche Interessen zusammenzuführen, und auch den Mut, dort Entscheidungen herbeizuführen, wo Entscheidungen notwendig sind.

Vor allem wünsche ich Ihnen und uns, dass wir am Ende dieser Amtszeit auf viele Orte in Frankenthal blicken können, an denen sichtbar geworden ist, was kommunale Gestaltung leisten kann, wenn **fachliche Kompetenz, finanzielle Verantwortung, gute Steuerung und konsequente Umsetzung ineinandergreifen.**

Der Stadtrat hat Ihnen heute erneut sein Vertrauen ausgesprochen. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrer Wiederwahl und freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit im Stadtvorstand.

Für Ihre zweite Amtszeit wünsche ich Ihnen **Gesundheit, Kraft, Zuversicht und eine glückliche Hand.**

Herzlichen Glückwunsch, Herr Leidig.